

Grußwort Tagung in Stuttgart
der württembergischen Landessynode am 30.11.2023

Sehr geehrte Frau Präsidentin Foth,
sehr geehrter Herr Landesbischof Gohl,
sehr geehrte Mitglieder des Kollegiums des Ev. Oberkirchenrats,
hohe Synode, meine Damen und Herren.

Am Anfang meines Grußwortes soll der Dank stehen für die Einladung zu Ihrer Tagung, aber auch der Dank für die gute Zusammenarbeit etwa mit dem Präsidium und dem Kooperationslenkungskreis.

Danach soll eine Gratulation erfolgen, nämlich an Herrn Direktor Werner für seine Wahl in den Rat der EKD.

Ein erfreuliches Ereignis bei der Tagung in Ulm, andere Ereignisse dort haben uns aufgezeigt, wie die Menschen zur Kirche stehen und wie sehr die Beschäftigung mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt Einfluss auf Personen nimmt, dazu wie sehr Gewerkschaftsmacht Kommunikation verhindert- damit meine ich, wie Sie sich denken, den Bahnstreik und die dadurch bedingte vorzeitige Beendigung der EKD-Tagung.

Nun mögen Grüße folgen, die ich Ihnen gerne überbringen möchte.

Grüße der badischen Landessynode und besonders ihres Präsidiums und Grüße unserer Landesbischöfin.

Jetzt darf ich noch einen Blick darauf werfen, welche Themen und Herausforderungen Sie alle bei dieser Tagung beschäftigen.

Lang ist die Tagesordnung, mein Grußwort aber will sich in Grenzen halten.

In der vergangenen Woche habe ich die Synodentagung der pfälzischen Landeskirche besucht, manches war auch dort Thema wie z.B. Strategische Planung und die Kirche der Zukunft und Haushaltsbeschlüsse.

Viele dieser Themen aber auch andere Tagesordnungspunkte, die Sie aufgreifen überschneiden sich mit dem, was unsre Synode bei der Frühjahrstagung aber auch im Blick auf die zukünftige Arbeit beschäftigt, ich nenne hier

- Vorbereitende Beschlüsse für die nächsten Kirchenwahlen
- Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt und Aufarbeitung dieser Geschehnisse
- die neue Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD,

In Baden stellen wir uns den Herausforderungen an die Kirche durch die zurückgehenden Mitgliederzahlen, geringere Einnahmen und den theologischen Nachwuchs, der den Bedarf an Stellen nicht decken kann in sehr unterschiedlicher Weise seit einiger Zeit.

Im Bereich der Immobilien wurden Kriterien erarbeitet, welche Gebäude künftig noch durch die Landeskirche hinsichtlich Bauförderung bedacht werden können und welche Möglichkeiten für die in der sogenannten Gebäudeampel nicht mit grün, sondern gelb und rot bedachten Immobilien noch gegeben sind.

Der Zwang, in vielerlei Hinsicht näher zusammenzurücken, bedingt Umstrukturierungen in den Bezirken, Schaffung von Kooperationsräumen und neuen Formen der Zusammenarbeit.

Künftige Haushalte der Landeskirche werden nicht mehr mit einer für alle Bereiche gleichlaufenden Mittelkürzung zurechtkommen, sondern erfordern eine Priorisierung in unserer Arbeit, für die wir gerade Kriterien suchen.

Einsparungen durch Kooperationen mit der württembergischen Landeskirche zeichnen sich im Bereich Archiv und Bibliotheken und bei Beauftragungen aus, die für beide Landeskirchen gemeinsam ausgesprochen werden können.

Nun aber keine weiteren Einzelheiten.

Ihr Tagungsprogramm gibt wieder, welches breite Spektrum von Themen in landessynodaler Arbeit zu bearbeiten ist, von Überlegungen und Beschlüssen zur Kirchenstruktur, über haushaltstechnische Themen und Beschlüsse, Aufnahme aktuellen Geschehens, Eingehen auf Vorlagen der EKD, Betrachtung der Beziehungen zu Partnerkirchen und schließlich rein verwaltungstechnische Beschlüsse.

Zu all dem wünsche ich Ihnen gute Beratungen und zukunftsweisende Beschlüsse im Vertrauen darauf, dass der Herr unserer Kirche diese auf den rechten Weg führen wird und Gottes Geist alle Ihre Gedanken leiten möge.

Herzlichen Dank.